

Wallgasse 13.

IdAdr.: Gumpendorfer Straße 142 - 144

Baujahr: 1986-1988. (Zuvor Errichtung: 1853)

Gemeindebau ohne Namen. Wohnungen: 28

Architekt: Peter Pelikan

Die Wohnhausanlage liegt am Randbereich des ehemaligen Vorortes Gumpendorf. Bereits um 1135/40 ist im Bereich Brückengasse/Gumpendorfer Straße ein Gassengruppendorf nachweisbar, das sich bis zur heutigen Liniengasse erstreckte. Der Name ist vom Begriff Gumpe (Tümpel) abzuleiten, der auf die Seitenarme des damals noch unregulierten Wienflusses verweist. 1850 erfolgte zusammen mit anderen Vororten die Eingemeindung Gumpendorfs nach Wien.



Bildquelle: Wiener Wohnen 2016



Wallgasse 13: Stiegenhaus 1986. Bildquelle: BM Mariahilf

Das Gebäude erinnert an das Wiener Hundertwasserhaus¹. Mittels eines horizontal genuteten Sichtbetonbandes wird es in eine Geschäfts- und eine Wohnzone gegliedert. Der Architekt versucht, Symmetrie und Strenge aufzubrechen, indem er einzelne Fenster aus der Achse schiebt und sie in Form und Größe variiert: Das Spektrum reicht dabei von Rund- bis hin zu Französischen Fenstern. Die beiden Fassaden des Eckgebäudes werden über der Sockelzone durch eine konkave Einschwingung verbunden, wodurch der enge Straßenraum optisch erweitert wird. Ein begrüntes, von unterschiedlich verkleideten Säulen getragenes Vordach bildet mit einem raumgreifenden Schwung dazu einen Kontrapunkt.

Die mehrschichtig aufgebaute Fassade des Hauses ist mittels dreier Farben in Zonen gegliedert: Rotbraun im Sockelbereich, Blau in der mittleren und Weiß in der oberen Zone; der Übergang zwischen den beiden oberen Farben verläuft in unregelmäßigen Wellen. Zwei begrünte Gemeinschaftsdachterrassen, die durch ein rundes Erkertürmchen verbunden sind, schließen die oberste Etage ab. Der Erker selbst zeichnet sich durch einen bauchigen Unterteil und eine Zeltdachbekrönung aus.

¹ Es heißt daher im Mariahilfer Bezirksmund auch das „Fünzigwasserhaus“

Ältere Geschichte:

1853 ist Therese Panholzer hier Hauseignerin.

1868 ist Josef Matolina Rathauswächter.

1878 – 1883 hat Maria Panholzer hier eine Höhere Töchterschule. Katar Suchowaty ist Fragnerin. Wilhelmine Schulz ist Putzmacherin.

1883 – 1889 ist Maria Panholzer hier Lehrerin an der VS Stumpergasse 56. Franz und Sofie Reichenfeld sind Trödler. Anton Kloiber ist Friseur.

1886 – 1897 ist Franz Krsek hier Militärarzt. August Eisenprobst ist Friseur.

1887 ist hier der Rettungsfahrer Franz Krsek.

1889 ist Karl Mader Comptorist.

1890 – 1897 ist Marie Lorenz Berufsschullehrerin an der VS Stumpergasse 56. Therese Panholzer verfolgt einen Neubau des Hauses. Josefa Juppe hat Gemischtwaren. Pauline Schober ist Pfaidlerin. Marie Paßler hat Gemischtwaren. Franz Paßler hat Repetiergewehre. Alfred Kallab hat Fächer. Eleonore Eyberg hat Kleider.

1893 – 1894 ist Ludwig Hartwieger Friseur. Karl Obermann ist akad. Zeichner.

1894 – 1899 sind Franz Lauschmann und Franz Reichenfeld hier Kleidermacher. Anton Obermann ist Warenhändler und Maler. Vincenz Drapalla hat Gemischtwaren. Oskar Werteneegg ist Post-Offizial.

1900 hat Josef Kreiner Gemischtwaren.

1901 – 1913 ist Richard Eivenack hier Sänger und Schauspieler; Helene Riedl ist Sängerin und Schauspielerin im Raimundtheater. Sofie Reichenfeld ist Trödlerin.

1902 ist Ankara Eben hier Sängerin. Josef Püchler hat Gemischtwaren.

1903 ist Lucie Höflich hier Sängerin. Marie Banek hat Gemischtwaren.

1907 ist Marie Ehrmanns VS-Lehrerin. Elsa Richel-Müller ist Schauspielerin.

1908 – 1913 ist Hermine Obermann VS-Lehrerin. Marie Obermann spendet mehrere Jahrgänge des „Kikeriki“.

13 G.-E.-Nr. 1691, id. mit 142 Gumpendorfer Str.	
Panholzer Therese.	E
Svoboda Franz, Gemischtw.	P
Zemina Johann, Schuhmacher.	P
Hansel Johann, Hausbesorg.	P
Hasenzagel Alfred, Bauleiter.	1
Panholzer Therese, Hausbesitz.	1
Obermann Marie, Privat.	1
Hilbert Josef, Beamter.	2
Kolarsky Heinrich, Bronzew.-Erz.	2
Reichenfeld Sophie, Privat.	2
Gasperek Pauline, Fransenknüpf.	2

1914 gehört das Haus Therese Panholzer. Im Parterre sind eine Gemischtwarenhandlung und ein Schuster. Ignaz Högl ist Tischler.

1915 - 1930 ist Pauline Gasperek Fransenknüpferin. Wolf und Wilhelm Riegelhaupt haben Herrenkleidung. Franz Weber ist Zahntechniker.

1931 ist hier der Baumeister Hans Schock.

1934 ist hier der Tischler L. Michl.

1936 errichtet Stephanie Donath eine Waschküche.

1937 macht Barbara Prinzing Damenhüte. Auch erfolgt ein Umbau in der Wohnung Stephanie Donath.

1938 gehört das Haus Stephanie Donath. Im Haus ist der Zahntechniker Franz Weber. Auch ist hier die Chemisch-Putzerei J. Mayer.

1939 gehört das Haus Stephanie Donath. Im Haus ist der Zahntechniker Franz Weber.

1940 gehört das Haus Stephanie Donath. Im Haus ist die Zahntechnikerin J. Weber.

1940 wird das Gebäudeeigentum von Stephanie und Paul Donath arisiert und erst **1948** restituiert.

1941 ist der Hauseigner unbekannt.

Am 15.10.1941 wird Johanna Donath (Geb.: 01.07.1863) von hier Wallgasse 13/18 nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in Litzmannstadt am 11.02.1941 ermordet.

Die Familie war hier seit 1937 wohnhaft und bis 1940 Hauseignerin.

Am 15.10.1941 wird Stefanie Fischer (Geb.: 04.03.1904) von hier Wallgasse 13/18 nach Wien/Litzmannstadt deportiert und dort in der Folge ermordet.

1942 gehört das Haus dem Ariseur F. Edelbacher. Sofie Heinisch hat eine Parfumerie.

1844 ist hier der Arzt Emmerich Hanak.

1948 wird der Besitz an den früheren Besitzer Paul Donath zurückgestellt.

1949 ist Gertrud Kernhard hier Miedermacherin.

1953 – 1954 hat Katharina Koihsler Lebensmittel.

1973 hat Gerhard Brodnik Waren aller Art.

1984 wird das Haus hier als Wohnhaus der besonderen Art – somit ein Gemeindebau - neu errichtet. (Planung: Peter Pelikan).

1986 wird das Gebäude um 32.117.000 S neu errichtet.

1987 wird ein Selbstfahreraufzug eingebaut.

1989 erfolgt der Mietvertragsabschluss mit der Postdirektion und der MA52.

1997 ist Corneliu Spataru Bodenleger.

2005 kandidiert Gabriele Ziconic für die SPÖ.